

Anspiel zum Einzug in Jerusalem

für den Familiengottesdienst am 09.04.2017

Am Eingang bekommen alle Kinder, die es gerne möchten, einen kleinen Zweig.

Personen:

1. Sprecher
2. Pilger 1 → Eher nicht für ein Kinderkirchkind geeignet, da ziemlich lang
3. Pilger 2 → Eher nicht für ein Kinderkirchkind geeignet, da ziemlich lang
4. Jesus → Kinderkirchkind
5. Bartimäus → Kinderkirchkind
6. Jünger 1 (muss nichts sagen) → Kinderkirchkind
7. Jünger 2 (muss nichts sagen) → Kinderkirchkind
8. Eselsbesitzer (muss nichts sagen) → Kinderkirchkind
9. Leute am Wegesrand (müssen nichts sagen) → Kinderkirchkinder und wir

Hinführung:

Im Gottesdienst heute geht es um einen großen König! Jetzt möchte ich mal euch Kinder fragen: Stellt euch vor, nach xxx käme ein König – woran könntet ihr ihn erkennen?

Aus dem Publikum kommen verschiedene Antworten (vermutlich 😊) wie Krone, prunkvolle Kleidung usw. Ein Kinderkirchkind wird mit diesen Merkmalen bestückt und sieht am Ende wie ein beeindruckender König aus ...

Der Moderator erläutert währenddessen immer kurz, was die einzelnen Stücke des Königs ausdrücken.

Sprecher: Was für ein prächtiger König! Man sieht es ihm an, was für eine wichtige und beeindruckende Person er ist. So gehört sich das doch für einen richtigen König! – Wirklich? Wir spielen euch jetzt die Geschichte eines Königs vor – ob ihr ihn wohl als König erkannt hättet?
Ihr Kinder habt ja am Eingang so kleine Zweige bekommen. Im Laufe des Anspiels könnt ihr sie sicher gebrauchen und einfach spontan mitspielen. Bestimmt merkt ihr wo ...

Pilger 1: Jetzt habe ich es fast geschafft! Vor mir liegt Jerusalem. Diese wunderbare Stadt! Der Anblick des schönen Tempels überwältigt mich immer wieder. Gottes Heiligtum. Hier wohnt unser Gott! Ich freue mich schon so auf das Passahfest, das wir in Jerusalem in den nächsten Tagen feiern werden.

Pilger 2: Schalom

Pilger 1: Schalom. Bist du auch unterwegs zum großen Fest?

Pilger 2: Ja. Kannst du mir sagen, was dort vorne los ist? Da drängen sich so viele Leute zusammen.

Pilger 1: Du hast Recht. Vielleicht ist ein Unfall passiert. Komm wir schauen mal nach.

Die beiden laufen neugierig schauend auf eine Menschentraube zu.

Pilger 2: Also man hört ständig das gleiche. Irgendwie reden sie immer von einem Jesus ...

Pilger 1: Ach, da ist sicher Jesus der Wanderprediger gemeint.

Pilger 2: Hä – wer ist denn das?

Pilger 1: Du kennst ihn nicht? Man hört doch überall von diesem Mann. Viele Menschen soll er schon gesundgemacht haben. Und er soll Geschichten erzählen können!!! - Aber es sind nicht alle so begeistert von ihm. Mein Nachbar, der Pharisäer, hat mir mal erzählt, dass er sogar mit Zöllnern und Sündern an einem Tisch gesessen hat – unmöglich ist das!

Pilger 2: Das hört sich ja interessant an. Eigentlich sollten wir uns da selber mal ein Bild von ihm machen. Komm, wir gehen ein bisschen weiter nach vorne.

Pilger 1: Kannst du verstehen, was er sagt?

Pilger 2: Ja – er redet mit den beiden, die neben ihm stehen.

Pilger 1: Er sagt, dass sie am Ortseingang einen jungen Esel angebunden finden, der noch so jung ist, dass noch nie jemand auf ihm geritten ist. Den sollen sie losbinden und ihm bringen.

Pilger 2: Na – das wird sich wohl niemand gefallen lassen, dass man ihm seinen Esel wegnimmt.

Pilger 1: Psst – hast du nicht gehört, was er noch gesagt hat: „Wenn euch jemand daran hindern will und sie zu euch sagen: He, was tut ihr da, dann sagt einfach zu ihnen: Der Herr braucht ihn. Aber er wird ihn wieder zurückbringen lassen, wenn er ihn nicht mehr braucht!“

Pilger 2: Komm, wir folgen den beiden. Ich bin gespannt, ob die wohl wirklich einen Esel finden, den sie so einfach mitnehmen können???!!!

Pilger 1 und 2 laufen den beiden Jüngern hinterher. Diese finden den angebundenen Esel, binden ihn los, reden kurz angedeutet mit dem herbeilaufenden Besitzer, der kopfnickend zum Ausdruck gibt, dass alles o.k. ist. Die Jünger führen den Esel in Richtung Jesus.

Pilger 2: Mann – das ist ja unglaublich. Der Besitzer hat das einfach geschluckt, dass die beiden gesagt haben, dass der Herr den jungen Esel braucht und er wieder zurückgebracht wird.

Pilger 1: Ich bin nur gespannt, was er mit diesem Esel vorhat! Komm wir gehen schnell weiter. Da vorne sieht man Jesus.

Pilger 1: Schau mal – auf den Straßen sind es noch viel mehr Menschen geworden als vorhin. Sie stehen da als würden sie auf Jesus warten. Er muss schon eine sehr beliebte und bekannte Persönlichkeit sein...

Die beiden Jünger ziehen ihre Mäntel aus und legen sie auf den Esel.

Pilger 2: Was machen sie denn jetzt? Die ziehen ja ihre Umhänge aus und legen sie auf den Rücken des Esels. Was soll denn das?

Pilger 1: Schau – jetzt steigt Jesus auf den Eselrücken. Das ist mit diesem weichen Sattel sicher viel bequemer. - Ich glaube, die haben Jesus ziemlich gern.

Lied von M. Birkenfeld: Ein kleiner, grauer Esel, Strophen 1 – 4

Die Menschen am Wegesrand nehmen ihre Obergewänder ab und legen sie auf den Boden.

Pilger 2: Schau mal. Die übertreiben es jetzt aber wirklich! Der, und der, und die auch. Sie legen ihre Obergewänder auf den Weg. Schön ausgebreitet. Und der Esel läuft darüber.

Palmwedel werden auf den Boden gelegt. Die zuvor ausgeteilten Palmwedel an alle Kinder die gerne wollen werden auch abgelegt oder einfach mit ihnen gewedelt.

Pilger 1: Nicht genug damit. Sie brechen und schneiden auch noch frische grüne Zweige von den Bäumen ab und werfen sie auf die Straße. Warum tun die so was? Und das Rufen wird auch immer lauter. Ich kann es nur noch nicht so richtig verstehen. Was rufen die da?

Leute am Wegesrand rufen „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“

Pilger 2: Sie rufen „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn“. Und sie breiten ihre Kleider auf den Straßen aus. Ein König könnte nicht herzlicher empfangen werden!

Pilger 1: Ich kann nicht verstehen, warum die so was tun! Mein Nachbar, der Pharisäer, hat gesagt, dieser Jesus sei ein Volksaufhetzer, ein Gotteslästerer, einer, der mit Zöllnern und Sündern an einem Tisch sitzt.

Pilger 2: Aber ich habe vorhin am Wegesrand gehört, dass Jesus einen Toten wieder zum Leben erweckt hat. Was sollen wir nur von diesem Jesus halten?

Pilger 1: Komm mal mit. Da vorne jubelt einer besonders laut. Er läuft vor dem Esel her! Den fragen wir jetzt einfach mal, warum er diesem Jesus so zujubelt.

Die beiden gehen auf Bartimäus zu, der vor dem Esel läuft.

He – warum legst du dein Obergewand auf die Straße, so dass der Esel darüber trampelt. Und warum singst und jubelst du diesem Jesus so zu?

Bartimäus: Er hat mir ein neues Leben geschenkt! Ich bin Bartimäus aus Jericho. Ich war blind, aber Jesus hat mich wieder sehend gemacht.

Pilger 2: Wow! Jetzt kann ich verstehen, weshalb du Jesus so zujubelst!

Pilger 1 (*nachdenklich*): Ein Blinder sieht, ein Toter wird zum Leben erweckt, einfachsten Menschen wird die frohe Botschaft von Gott verkündigt. Haben nicht die Propheten so was vom Messias vorhergesagt?

Pilger 2: Ja stimmt. Der Prophet Sacharja hat vom Messias gesagt: „Tochter Jerusalem jauchze! Dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem jungen Esel!“

- Pilger 1: Ist Jesus der Messias? Beginnt mit Jesus die neue Zeit? Ist dieser Jesus der Heiland der Welt und auch mein Heiland?
- Pilger 2: Blinde sehen, Tote werden auferweckt! Einfachen Menschen wird die frohe Botschaft von Gott verkündigt... Kann es noch deutlichere Zeichen geben!?
- Pilger 1: Komm. Da dürfen wir nicht fehlen. Ich will diesem Jesus, ich will dem Messias, auch meine Kleider als roten Teppich ausbreiten und ihm zujubeln: „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“
- Sprecher: Gemeinsam wollen auch wir mit dem Lied „Tochter Zion“ Nr. im Gesangbuch diesem König zujubeln.
- Gemeindelied: Tochter Zion

Friedericke Lauxmann